

Zeitschrift: Bericht über die Tätigkeit des Internationalen Komitees vom Roten Kreuz

Herausgeber: Internationales Komitee vom Roten Kreuz

Band: - (1951)

Rubrik: Indonesien

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 27.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

fand am 15. Oktober 1951 statt. Bei dieser Gelegenheit wiesen die Delegierten des IKRK erneut darauf hin, dass sie über einen Vorrat von Medikamenten verfügten, die für die Opfer der Feindseligkeiten in jenen Gegenden bestimmt seien, wo ihnen bisher jede Ausübung ihrer Tätigkeit unmöglich gewesen war. Sie sprachen ferner die Erwartung aus, dass dem IKRK eine Liste der auf dem Gebiete der Demokratischen Republik des Vietnam befindlichen Kriegsgefangenen und Internierten übermittelt werde.

Das Französische Rote Kreuz in Hanoi hatte - wie bereits vor der Zusammenkunft vom 26. Juli - den Delegierten des IKRK eine Anzahl von Briefen anvertraut, die von Familienangehörigen in Frankreich stammten, und denen es mehrere hundert auf Rotkreuzformularen übertragene Botschaften beifügte; das Ganze war für Militär- und Zivilpersonen bestimmt, welche vermutlich Gefangene des Vietnam waren. Diese Briefe und Botschaften, sowie rund hundert Gesuche, zwecks Nachforschung nach Verschollenen, wurden vom Delegierten des IKRK am 15. Oktober den Vertretern der Rotkreuzorganisation der Demokratischen Republik des Vietnam zur Weiterleitung an die zuständigen Behörden überreicht. Diese Vertreter betonten, dass der regelmässige Austausch von Nachrichten über die Gefangenen und Vermissten, sowie die Organisation eines Briefwechsels zwischen den Gefangenen und deren Familien gemäss den am 26. Juli unterbreiteten Vorschlägen der Delegierten des IKRK geprüft würden. Weitere Fragen, die am 15. Oktober erörtert wurden, betrafen die de facto-Anwendung der Genfer Abkommen vom 12. August 1949, den Austausch von kranken und verwundeten Internierten und Gefangenen und die Vertretung des IKRK bei den Behörden und der Rotkreuzorganisation der Demokratischen Republik des Vietnam.

Am 23. November 1951 richtete der Leiter der Delegation des IKRK durch den Rundfunk eine Botschaft an den Präsidenten Ho-Chi-Minh und ersuchte ihn um eine Unterredung. Dieser dankte ihm dafür, sprach aber gleichzeitig sein Bedauern darüber aus, dass er diesem Gesuch nicht entsprechen könne.

Zum Schluss sei noch erwähnt, dass seit März 1951 rund dreissig Lager von Gefangenen Vietnams (Militär- und Zivilpersonen), die sich in den Händen der französischen Streitkräfte befanden, durch die Delegierten des Internationalen Komitees in Indochina besucht wurden.

Indonesien

Die Hilfstätigkeit des IKRK in Indonesien und besonders in den Südmolukken (1) wurde in den ersten Monaten des Jahres 1951 fortgesetzt. Die Unterstützungen wurden mittels Flugzeug von

(1) Siehe Rapport du CICR pour 1950, S. 89-90.

Genf herbeigeschafft; sie sind für die Zivilopfer der Blockade und der militärischen Operationen auf der Insel Amboina bestimmt.

Der Delegierte des IKRK, Dr. Pflimlin, besuchte wiederholt die in der Hand der indonesischen Streitkräfte befindlichen ambonesischen Gefangenen. Im Juni unternahm er eine mehrwöchige Reise nach den Südmolukken, um die Lage der Zivilbevölkerung zu prüfen.

Korea

Der Präsident des IKRK schlug gleich am Anfang des Jahres 1951 vor, sich persönlich nach Nordkorea zu begeben, um die verschiedenen Probleme hinsichtlich der Kriegsgefangenen und weiteren Kriegsoffer, sowie besonders der Sicherheitszonen zu prüfen; die letztere Frage war bereits Gegenstand zahlreicher früherer Schritte gewesen. Dieses Anerbieten wurde am 24. Januar und 19. März wiederholt. Es blieb unbeantwortet.

Die Wiederaufnahme der Waffenstillstands-Verhandlungen in Korea, die während mehrerer Wochen unterbrochen worden, liess die Heimschaffung der Kriegsgefangenen erhoffen. Unter Bezugnahme auf seine zahlreichen früheren Vorstellungen wandte sich das IKRK am 15. Dezember an den Oberbefehlshaber der koreanischen Volksarmee und an General Nam Il, Leiter der nordkoreanischen Waffenstillstands-Kommission, und schlug ihnen vor, unverzüglich Delegierte zu senden, die sich mit dem Gefangenenaustausch zu befassen hätten. Gleichzeitig ersuchte es die Regierungen von China und der Sowjetunion, die Durchreise dieser Delegierten zu gestatten. Dem IKRK ist keine Antwort zugekommen.

Endlich ersuchte der Leiter der Delegation des IKRK für Südkorea am 19. Dezember den General Nam Il um eine Besprechung. Er erhielt keine Antwort.

Zu wiederholten Malen, aber erfolglos, wandte sich das IKRK an die Nordkoreanische Rotkreuzorganisation, um deren Unterstützung und Verständnis zu erlangen.

Auch auf dem Gebiete der Hilfeleistungen trachtete das Komitee, beiden Seiten in unparteilicher Weise beizustehen; auf seine verschiedenen Vorschläge betr. Unterstützung der Kriegsgefangenen und anderer Konfliktopfer erhielt es jedoch keinerlei Antwort. Auch gelang es dem IKRK nicht, einen Vorrat von Medikamenten, der im März 1951 in Hongkong zusammengestellt